

Jahresbericht des Historischen Vereins des Kantons Solothurn über das Jahr 2008/2009

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **82 (2009)**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JAHRESBERICHT DES HISTORISCHEN VEREINS DES KANTONS SOLOTHURN ÜBER DAS JAHR 2008/2009

I. Allgemeines

Der Vorstand hat im vergangenen Jahr seine Arbeit in gewohnter Manier fortgesetzt. Die neue Aktuarin, Marianna Gnägi, hat sich bestens eingearbeitet und selbstverständlich freuen wir uns Alfred Seiler weiterhin als Beisitzer zum Vorstand zählen zu können.

Unser Verein sah sich auch politisch gefordert, indem er sich im Rahmen einer sogenannten Vernehmlassung zum Strategiepapier für eine neue Kantonale Museumspolitik zu äussern hatte. In der Stellungnahme begrüsst unser Verein die Schaffung eines Museumsverbandes im Kanton Solothurn, gleichzeitig lehnt er dezidiert die im Strategiepapier postulierten inhaltlichen Veränderungen der permanenten Ausstellung und des Sammelgutes des Museums Altes Zeughaus vom Zeughausmuseum mit wehrgeschichtlicher Aussage in ein allgemein geschichtliches Museum ab. Das Hauptargument, welches gegen eine solche tiefgreifende Veränderung ins Feld geführt wird, ist die einmalige historische Authentizität von Haus und Sammelgut vom 14. bis ins 20. Jahrhundert. Ebenso lehnt der Verein die Schaffung einer zusätzlich geschaffenen Abteilung Kulturpflege bestehend aus Schloss Waldegg und Museum Altes Zeughaus ab. Unser Verein weist in seiner Stellungnahme daraufhin, dass es nicht klar ist, nach welchen Kriterien die neue Kaderstelle besetzt worden ist – und dies ohne vorherige Ausschreibung. Der Stelleninhaber ist gleichzeitig der Verfasser des Strategiepapiers.

Der Historische Verein will viele Menschen erreichen und für die Geschichte unseres Kantons interessieren. Da der Verein sich keineswegs dem Neuen verschliesst, hat er jetzt eine Homepage. Sie ist zwar noch nicht perfekt, aber die Vortragsreihe und andere Aktivitäten sowie die Statuten und die Liste des Vorstandes sind unter www.hvks.ch abrufbar. Wenn Sie dem Vorstand des Historischen Vereins des Kantons Solothurn eine Nachricht zukommen lassen wollen, so tun Sie dies auf die E-Mail-Adresse des Präsidenten: marco_leutenegger@hotmail.com.

II. Mitgliederbestand

Eine weitere Sorge ist der Schwund des Mitgliederbestandes. Trotz allen Bemühungen sank er im vergangenen Jahr von 935 auf 921 Mitglieder. Sicher, der Rückgang ist nicht dramatisch, doch wehret den Anfängen. Daher der Aufruf an Sie: Werbt Mitglieder für den Historischen Verein des Kantons Solothurn.

Am 31. Dezember 2008 präsentiert sich der Mitgliederbestand wie folgt (in Klammern: Veränderungen gegenüber dem Vorjahr):

Ehrenmitglieder	6	(-1)
Freimitglieder	114	(-5)
Einzelmitglieder	570	(-7)
Kollektivmitglieder	42	(+1)
Gemeinden	111	(-2)
Tauschgesellschaften Inland	47	
Tauschgesellschaften Ausland	32	
Total	921	(-14)

Folgenden verstorbenen Mitgliedern bewahrt der Verein ein ehrendes Andenken:

- Dr. med. Eduard Belser-Riederer, Egerkingen;
- Justin Berger-von Arx, Oberbuchsiten;
- Dr. Robert Burkard, Solothurn;
- Dr. Hugo Champion, Olten;
- Carlo Domenico, Bettlach;
- Kurt Girard, Solothurn;
- Ehrenmitglied Dr. phil. Helmuth Gutzwiller, Brig;
- Markus Hochstrasser, Solothurn;
- Edwin Jeker, Riedholz;
- Hans Jutzi-Studer, Langendorf;
- Werner Ledermann, Langendorf;
- Willy Lüthy-Fey, Solothurn;
- Jules Pfluger, Wangen bei Olten;
- Clara Schenker-Holzer, Solothurn;

- Heribert Taferner, Walterswil;
- Hans-Rudolf Zumstein, Günsberg;
- Ernst Zurschmiede-Reinhart, Solothurn.

Neues Freimitglied nach 40 Jahren Mitgliedschaft ist:

- Hans Boesiger-Balmer, Schönenwerd.

Neue Einzelmitglieder sind:

- Maja Burri-Studer, Rüttenenstrasse 62, 4513 Langendorf
- Peter Michael Keller, Dammstrasse 10, 4528 Zuchwil
- Elsa Ledermann, Schulhausstrasse 11, 4513 Langendorf
- Armin Lüthy, Chileweg 12, 8155 Niederhasli ZH
- Marianna Lüthy-Fey, Midartweg 15, 4500 Solothurn

Neues Kollektivmitglied:

- Hanspeter und Helen Mathys-Bieri, 4500 Solothurn.

III. Vorstand und Kommissionen

Der Vorstand hat sich in seiner grossen Zusammensetzung einmal und der sogenannte kleine oder engere Vorstand bestehend aus Präsident, Vizepräsident, Ehrenpräsident Aktuarin und Kassier hat sich ebenfalls einmal zur Vorbereitung der Landtagung sowie der Exkursionen und der Vortragsreihe getroffen. Daneben fanden die Treffen von Spezialkommissionen, insbesondere der Redaktionskommission unter der Leitung von Dr. Urban Fink statt. In allen diesen Gremien wurde wertvolle Arbeit geleistet. Die Arbeiten wurden auf mehrere Schultern verteilt. An dieser Stelle sei all jenen gedankt, die mit geholfen haben die Exkursionen, hier insbesondere Prof. René Flury, und die Vortragsreihe zu organisieren sowie die Homepage zu gestalten und aufzuschalten. Namentlich erwähnt sei noch Lic. phil. Peter Kaiser Konservator des Historischen Museums Olten, und Pater Dr. Lukas Schenker, die mit ihrem Einsatz die Vorträge in Dornach und Olten ermöglicht haben.

Die traditionell guten Kontakte zu den benachbarten Historischen Vereinen wurde weiter gepflegt, insbesondere jener zum Historischen Verein des Kantons Bern.

IV. Vortragsreihe 2008/2009 des Historischen Vereins des Kantons Solothurn

Zusammengestellt von Marco A.R. Leutenegger

- 11. November 2008, 20.00 Uhr in der Bibliothek des Klosters Dornach
- 19. November 2008, 20.00 Uhr im Museum Altes Zeughaus Solothurn
- 25. November 2008, 20.00 Uhr im Historischen Museum Olten

Schädel erzählen: Forensisch-anthropologische Untersuchungen an Gefallenen der Schlacht von Dornach 1499

Dipl. anthropol. Christine Cooper

Zum Inhalt:

Die Schädel von Gefallenen der Schlacht von Dornach sind nicht zum ersten Mal Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen. Gerade in den letzten 20 Jahren haben sich jedoch durch die Fortschritte in der forensischen Anthropologie neue Untersuchungsansätze und Interpretationsgrundlagen eröffnet. 93 Schädel von Dornach 1499 stehen im Zentrum einer Untersuchung, die zum Ziel hat, Aussagen über die beteiligten Menschen, ihr Leben und Sterben zu gewinnen. Wie alt sind sie geworden? An welchen Krankheiten litten sie? Woran starben sie? Was geschah nach ihrem Tod? Der Vortrag vermittelt neben Einblicken in forensisch-anthropologische Untersuchungsmethoden Resultate der aktuell laufenden Forschungen.

Zur Referentin:

1997 Matura Typus B, in Vaduz, Grund- und Hauptstudium der Biologie und der Anthropologie sowie den Nebenfächer Ur- und Frühgeschichte und Paläontologie von 1998 bis 2003 an der Universität Zürich. Diplomarbeit über Skelette aus den Schlachten von Zürich 1799, Schwerpunkt Kriegsverletzungen. Seit 2006 Arbeit an der Dissertation zu Verletzungsspuren am Skelett und ihrer Interpretation mit dem Untersuchungsmaterial: aus der Schlacht von Dornach 1499.

Seit 2004 75%-Pensum als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medizingeschichte, Arbeitsgruppe Historische Anthropologie an der Universität Bern.

- 21. Januar 2009, 20.00 h im Museum Altes Zeughaus Solothurn
- 28. Januar 2009, 20.00 h in der Bibliothek des Klosters Dornach

Die Entdeckung der Umwelt durch die Griechen und die griechische Geschichte

Prof. Dr. H.R. Breitenbach

Zum Inhalt

Der Referent zeigte in kurzen Zügen die Entstehung des geographischen Wissens im Griechenland der Antike auf. Odyssee und die Argonautensage weisen Kenntnisse von der Gestalt der südlichen Küsten Italiens und der jener des Ägäischen Meeres auf. Im Vordergrund stand anfänglich die Erdbeschreibung und die Kartographie war als Ergänzung zur beschreibenden Geographie empfunden worden. Diese beschreibende Geographie umfasste im Verlauf der Zeit: Weltbild und Weltkarte, Länderbeschreibung und Ethnographie, Geschichte und Naturkunde und schliesslich mathematische Untersuchungen, welche durch die Erkenntnis, dass die Erde keine Scheibe ist, sondern Kugelgestalt besitzt, nötig wurden. Diese Entwicklung des geographischen Wissens war eng mit der geschichtlichen Entwicklung Griechenlands verbunden.

Zum Referenten

Prof. Dr. phil. H.R. Breitenbach war von 1967 bis 1988 Rektor des Gymnasiums der Kantonsschule Solothurn. In der Schulpolitik wirkte er als Erziehungsrat des Kantons Solothurn, als Vizepräsident der Eidgenössischen Maturitätskommission und als Schulratspräsident des Lyceum Alpinum in Zuoz. Als Honorarprofessor dozierte er an der Universität Bern Alte Geschichte und Historiographie.

- 03. Februar 2009, 20.00 h im Historischen Museum Olten
- 10. Februar 2009, 20.00 h in der Bibliothek des Klosters Dornach
- 17. Februar 2009, 20.00 h im Museum Altes Zeughaus Solothurn

Der Nachlass zur Person: Eugen Tartainoff

Lic. phil. Andreas Nef

Zum Inhalt

Die Zentralbibliothek Solothurn hat den Nachlass des bekannten Solothurner Historikers Eugen Tatarinoff erhalten. Dieser Nachlass wurde in aufwändiger Arbeit gesichtet, geordnet und für die Forschung erschlossen und dadurch zugänglich gemacht. Über den

Verlauf der Archivierungsarbeit erzählte der Referent und illustrierte diese anhand einiger Beispiele.

Zum Referenten

Lic. phil. Andreas Nef ist Historiker und arbeitet beim «Docuteam GmbH.» Archivdienstleistungen. Docuteam wurde von der Zentralbibliothek Solothurn mit dieser Archivierungsarbeit beauftragt und Andreas Nef war für das Projekt verantwortlich.

– 18. März 2009, 20.00 Uhr im Museum Altes Zeughaus Solothurn

Widerstand gegen Besatzer – die ultima ratio eines freien Landes.

Die geheimen Widerstandsvorbereitungen der Armee 1940– 1990

Felix Nöthiger

Zum Inhalt

Während 50 Jahren hat die Armeeführung nicht nur die Verteidigung der Schweiz gegen braune und rote Aggressoren vorbereitet, sondern auch die Niederlage der Armee bedacht. In völliger Geheimhaltung wurden bis 1990 intelligente Strukturen aufgebaut, die nach einer feindlichen Besetzung des Landes den Widerstand organisiert hätten. Die 40 Widerstandsregionen wären die letzten Mittel und Nachrichtenquellen des Exil-Bundesrates im besetzten Gebiet gewesen, eine ultima ratio der Selbstbehauptung.

Seit 2005 arbeitet eine Gruppe von Historikern, ehemaligen Chefs und Instruktoren der Geheimorganisation an einer sachgerechten Geschichtsschreibung der «Résistance suisse», die mit den monströsen Unterstellungen von gewissen Politikern und Medien von 1990 allerdings nichts gemein hat. Aber die Wahrheit ist viel interessanter als alle Fantasien der Kritiker.

Neuer Dokumentarfilm zum Thema Widerstand

Nach einem Eintrittsreferat wurde der neue Dokumentarfilm «Die Freiheit ist uns nicht geschenkt...» über die fünfzigjährige Geschichte der Widerstandsvorbereitungen vom «Büro Ha» von 1940 bis zur Auflösung des Projektes 26 im Jahre 1990 gezeigt.

Zum Referenten:

Felix Nöthiger war Lehrer und studierte Geschichte, war Instruktor und dann 27 Jahre Sicherheitsberater dreier Grosskonzerne. Er



Die Grundausrüstung der Widerstandszellen war in luftdichten Chromstahlbehältern verpackt (vgl. Bild), um sie bei einer Feindbesetzung während den Monaten bis Jahren der Rekrutierung von Widerstandszellen versteckt unter Boden lagern zu können. Waffen und Sprengstoff standen bis zur Liquidation unter der Kontrolle des Generalstabschefs, die Widerstandszellen verfügten nur über Sanitätsmaterial, Karten, Kompass und Feldstecher. Der spätere Generalstabschef Arthur Liener zeigt hier eine lautlos schießende Spezialwaffe für Sabotagen, eine Eigenentwicklung des Schweizer Widerstandes.

war Fachoffizier in einem Armeestab und leitet in seinem Ruhestand die Militärhistorische Stiftung des Kantons Zürich, die das Patronat über das Forschungsprojekt «Widerstand» innehat.

- 17. März 2009, 20.00 Uhr im Historischen Museum Olten
- 21. April 2009, 20.00 Uhr in der Bibliothek des Klosters Dornach
- 29. April 2009, 20.00 Uhr im Museum Altes Zeughaus

Römische Mauern im Zentrum von Rodersdorf

Dr. phil. Paul Gutzwiller, freischaffender Archäologe

Zum Inhalt

Der Vortrag präsentiert die Untersuchungen der Kantonsarchäologie Solothurn im Herrenhaus der römischen Villa in Rodersdorf.

Im Frühling 2000 traten in der Baugrube eines Um- und Neubaus der Liegenschaft Bahnhofstrasse 2 erstmals Baureste des römischen Gutshofes auf. Als 2004 in deren Garten ein Schwimmbad und 2008



Ausgrabung im Herrenhaus des römischen Gutshofes an der Bahnhofstrasse in Rodersdorf, im Frühjahr 2004.

ein Gästehaus geplant waren, führte die Kantonsarchäologie vor Baubeginn kleine Ausgrabungen durch. Dabei kamen mehrere Gebäude-trakte des Herrenhauses mit insgesamt sieben Räumen zum Vorschein. Einzelne Räume waren, wie Wand-verputzstücke mit Farbbre-ten zeigen, polychrom bemalt. An einer Mauer haftete noch der originale Verputz, wäh- rend eine zweite, mit rotem Ziegelschrotmörtel beworfe-

ne Mauer eine abgeschrägte Fensternische aufwies.

Nach Aussage der Befunde und des Fundmaterials liegen drei Bauphasen zwischen der Mitte des 1. und dem frühen 4. Jahrhundert nach Christus vor. Der ersten Phase werden zwei Wegversteifungen, eine Feuerstelle und ein Balkengraben zugewiesen. Im späteren 1. und ganzen 2. Jahrhundert entstanden die ersten Steingebäude. Die dritte Bauphase ist gekennzeichnet durch einen grundlegenden Neu- bau des Herrenhauses.

Sehr qualitätvolle und nicht eben alltägliche Funde, wie zum Bei- spiel geschliffene Gläser oder ein Spruchbecher, verweisen auf eine gewisse Stellung der Besitzerfamilie.

Zum Referenten

Paul Gutzwiller ist freischaffender Archäologe und wohnt in Therwil BL. Seit dem Abschluss der Lizentiatsarbeit über die vor- mittelalterlichen Funde von der Frohburg bei Trimbach im Jahr 1985 (Universität Basel), betreute er im Auftrag der Kantonsarchäolo- gie hauptsächlich die Bautätigkeit in den Bezirken Thierstein und Dorneck. Bedeutende Projekte sind: die archäologische Begleitung der Transitgasleitung zwischen Rodersdorf und Lostorf, Ausgrabun- gen römischer Fundstellen in Breitenbach, Hofstetten-Flüh, Roders- dorf und Oberbuchsitzen sowie eines neolithischen Siedlungsplatzes an der Landskronstrasse und eines mittelalterlichen Herrenhauses am Kohliberg in Dornach.

Weitere Angaben zur Person und Publikationen finden sie unter www.homepage.bluewin.ch/gutzwiller.



Säumerkolonne ins Saastal.

– 28. April 2009 im Historischen Museum Olten

Lichtbilder – Vorführung:

Historische Bergfotografien aus dem Archiv des SAC Olten

Markus Berger

Zum Inhalt

Das Historische Museum Olten veranstaltete eine Ausstellung unter dem Titel: «Bergbilder – Jura – Alpen» anlässlich des 100 Jahr Jubiläums zum Bestehen der 1909 gegründeten Sektion Olten des Schweizerischen Alpenclubs (SAC). Bei dieser Gelegenheit kam ein reichhaltiges Bildmaterial von Bergfotografien zum Vorschein, welches in der Ausstellung und in der Lichtbilder Vorführung gezeigt wurde.

Dieses historische Bildmaterial ist auf 9x9cm Glasdiapositiven festgehalten und dokumentiert einen grossen Teil der schweizerischen Bergwelt in der Zeit des ersten Drittels des 20. Jahrhunderts.

Zum Referenten

Markus Berger ist Mitglied der Sektion des SAC Olten und beschäftigt sich seit längerer Zeit mit diesem Archiv.



Rhonegletscher um 1930.

Herbstexkursion

Die Herbstexkursion unter der kundigen Leitung von René Flury führte 2008 ins Berner Oberland. Am Vormittag besuchte der Verein die romanische Kirche von Amsoldingen. Nach der Weiterfahrt ins Simmental fanden Besichtigungen in Erlenbach und Därstetten statt. Am Nachmittag ging die Reise nach Spiez weiter und fand ihren krönenden Abschluss mit der Besichtigung der Schlosskapelle und des Schlosses Spiez. Es war eine eindruckliche Exkursion.

Landtagung

Am 13. Juni 2009 fand die Jahresversammlung, die Landtagung, im Restaurant Reh in Beinwil statt. Der Präsident konnte über 30 Mitglieder sowie den Gemeindepräsidenten, Kantonsrat Remo Ankli, begrüßen. Das Protokoll von der letzten Landtagung 2008 in Messen, das noch vom vorherigen Aktuar Alfred Seiler mit viel Witz verfasst worden ist, wurde von demselben vorgetragen und mit Applaus angenommen. Der Jahresbericht des Präsidenten wies auf die Eröffnung des Internetauftrittes, das Jahrbuch, die Vortragsreihe und die Herbstexkursion hin. Dem zunehmenden Mitgliederschwund begegnete der Präsident mit dem Appell an die Mitglieder, selbst neue Interessierte anzuwerben. Auch informierte er über die Stellung-

nahme des Vereins zur Vernehmlassung des Strategieberichtes zur Museumspolitik des Kantons. Schliesslich wies er daraufhin, dass er Ende Juni 2009 in Pension gehe und deswegen seine Anschrift ändern würde, und vielleicht nicht immer alles so laufen würde, wie man es sich wünsche. Dafür bat er um Nachsicht.

Die Jahresrechnung verlas der Kassier Erich Blaser. Er dankte all den Freimitgliedern, die weiterhin ihren Beitrag bezahlen. Leider komme es auch immer wieder vor, dass Gemeinden austreten. Trotzdem der Historische Verein schliesst das Jahr 2008 mit einem Vermögenszuwachs von 11'291.77 ab. Die Revisoren attestieren unserem Kassier eine vorbildliche Kassenführung, weshalb ihm mit Applaus Entlastung erteilt wird.

Auch das Budget wird von Erich Blaser verlesen. Fürs Jahr 2009 wird wegen des dickeren Jahrbuches mit Mehrausgaben von 19'400 Franken gerechnet. Der Mitgliederbeitrag wird ohne Diskussion in der gleichen Höhe wie bisher belassen.

Revisor Otto Egger hat demissioniert. Lange Jahre hatte er die Vereinsrechnung mitgeprüft. An dieser Stelle sei ihm herzlich gedankt. Als Nachfolgerin stellt sich Frau Annette Stoffel aus Bern zur Verfügung. Sie ist diplomierte NPO-/Verbandsmanagerin VMI (Uni Fribourg) und cand. EMBA in NPO-Management. Sie wird einstimmig gewählt. Zusammen mit René Flury wird sie künftig die Kasse prüfen.

Mit Ehrungen, Ausblick auf das kommende Vereinsjahr und Varia wurde wie üblich der geschäftliche Teil nach nur 45 Minuten Dauer geschlossen.

Der kulturelle Teil der Landtagung begann schon vor der Sitzung. Hanspeter Spycher erzählte über die verschiedenen Passwangstrassen aus der Zeit vor 1730, dem Bau der Strasse 1730, die vermutlich der Lüssel mit ihren gelegentlich schlimmen Hochwassern auswich, und dem Bau der heutigen Passwangstrasse in den Jahren 1921 bis 1923, die der Arbeitsbeschaffung diene.

Eine besondere Attraktion war das Kreuz von Erschwil, das P. Lukas Schenker in den Sitzungssaal mitbrachte. Das Kreuz war bis 1948 im Chorfirst. Es stammt aus dem 11. Jahrhundert und ist somit älter als das Kloster Beinwil.

Nach der Sitzung orientierte der Beinwiler Gemeindepräsident, Remo Ankli, über seine Gemeinde. Flächenmässig ist Beinwil die drittgrösste Gemeinde im Kanton Solothurn, zählt aber nur ungefähr

320 Einwohner. Was das für eine Gemeinde bedeutet, wurde am Beispiel der Wasserversorgung und -entsorgung dargelegt. 80 Prozent der Bevölkerung sind auch im 21. Jahrhundert im 1. Sektor tätig.

Beinwil hat einen regen Historischen Verein mit Internetauftritt www.hvbeinwil.ch.

Ebenfalls vor dem Essen konnte die Hammerschmiede von Beinwil besichtigt werden.

Am Nachmittag fuhr die Reisegesellschaft mit dem Car der Lüssel entlang über die lange Brücke nach Büsserach, wo die Aussenbesichtigung der Zehntenscheuer auf dem Programm stand. Der nächste Ort war die Pfarrkirche St. Peter. Am Turm dieser Kirche finden sich die ältesten arabischen Ziffern im Kanton Solothurn aus dem Jahr 1464.

Wie berichtet wurde, war einer der ausschlaggebenden Gründe für die Heiligsprechung des Bruder Klaus im Jahre 1947 die Heilung einer Frau aus Büsserach, die zu Bruder Klaus gebetet hatte.

In Meltingen wurde der Schalenstein mit aussergewöhnlich tiefen Schalen besichtigt. Spekulationen über Schalensteine gibt es viele und Hanspeter Spycher erläuterte einige der plausibelsten Möglichkeiten, wozu Schalensteine gedient haben könnten.

Mit der Besichtigung der Kirche von Meltingen aus dem 15. Jahrhundert wurde die Exkursion der Landtagung beschlossen.

Dr. Marco Leutenegger
Präsident

Marianna Gnägi
Aktuarin